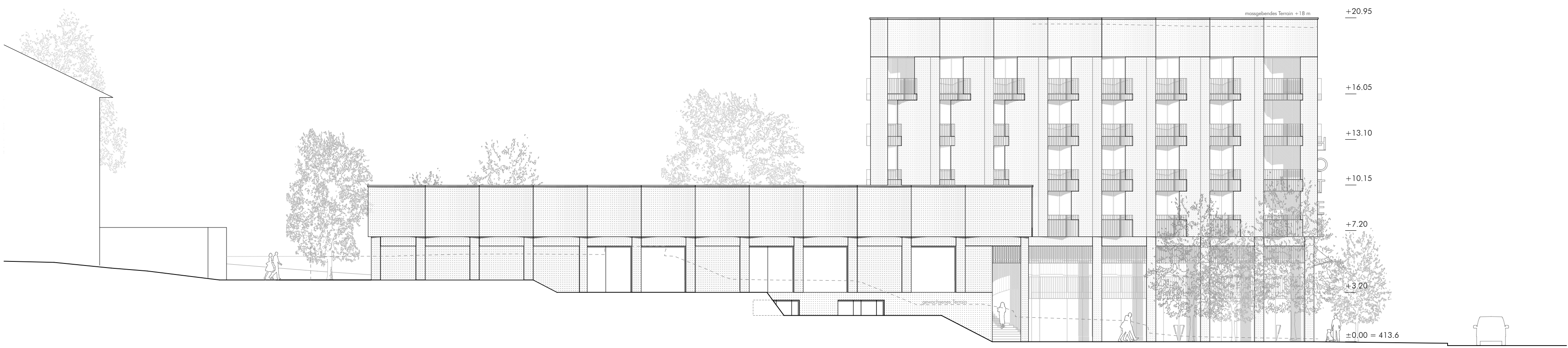




Situationsplan 1:500



Ansicht Süd-Ost 1:200



Ansicht Nord-West 1:200

FREIRAUMGESTALTUNG

In der Sichtachse der reformierten Kirche und dem Schloss Erlengut heisst der Erlibacherhof als öffentlicher zentraler Begegnungsort seine Gäste und Bürger in charmanter Atmosphäre willkommen. Der neue Ort profitiert von der Aussicht auf den Zürichsee und orientiert sich an seiner direkten Umgebung: Im Osten harmonisiert er mit dem Schlosspark, im Westen setzt er sich mit dem gegenüberliegenden Kirchvorplatz in Verbindung.

Auf der Höhe der Seestrasse übernimmt der adressbildende Vorplatz eine Anschluss- und Sammelfunktion der Besucher zu Fuss oder per Auto und erschliesst den bestehenden Werkhof. In seiner Mitte befindet sich ein markanter, umfahrbarer Kiesplatz, dessen Materialität den Bezug zum chaussierten Kirchplatz schafft. Ein runder Brunnen, Sitzbänke und freistehende Bäume zeichnen den Treffpunkt aus. Zwei Kurzzeit- und die geforderten Parkplätze liegen am Rande der Geh- und Fahrbahn, die ähnlich wie an der Schiffllände gepflastert ist. Von der Hotelfassade bis zum Trottoir erstreckt sich eine hügelige Blumenwiese mit einzelnen, durchsichtigen Baumkronen.

Über die Passage im Herzen des Gebäudes erreicht man eine Etage höher den Garten. Die Formsprache und Begrünungsart der Freiflächen finden sich im Erlengutpark wieder. Die nördliche Baumgruppe wird bis zum Erlengutweg erweitert. Entlang der bestehenden Tiefgaragenmauer wird eine ergänzende Pflanzfläche angelegt, um die Geradlinigkeit des ehemaligen Erlengutwegs zu unterbrechen. Die Befahrbarkeit durch einen LKW bleibt aber trotzdem möglich. Zwischen den beiden zum Sitzen oder zum Spielen einladenden Grünteppichen führt der diagonal angelegte, gepflasterte Weg zum Schloss, das näher an den Garten gerückt ist. Dank der Nähe zur Bar im Office des Gemeindesaals kann der oberste Teil des Gartens im Sommer eine zusätzliche Aussengastronomiefläche anbieten. Beide begehbaren Rasenflächen werden von niedrigen Hügeln flankiert, die mit bunten Stauden und Gräsern unter kleinen Bäumen ein Geborgenheitsgefühl verleihen: Glockenblumen, Diamantgras, Hortensien, Wildrosen und mehrstämmige Bäume wie Felsenbirne, Vogelbeere, kanadischer Judasbaum bilden das Hauptgerüst der Rabatten. Die Hügel verstärken einerseits das Gefühl in eine Oase einzutauchen, anderseits helfen sie die verschiedenen Niveaus des Gartens zu überwinden.

An der Strassenseite sind hochstämmige Feldahorne und Hainbuche vorgesehen. Die Grünflächen sind von einem versetzt verlaufenden, entwässernden Kiestreifen umringt, der von der spontanen Vegetation erobert werden kann. Im Erlibacherpark befinden sich für Jung und Alt Sitzbänke, ein Brunnen und eine Sandgrube mit Spielelementen.

Von oben gesehen wird die Dachfläche des Gemeindesaals als Teil des gesamten Gartens verstanden. Inspiriert von den geometrischen Parterre-Formen des Erlenguts reihen sich aufeinander abgestimmte, runde Pflanzflächen ein. Dank verschiedenen Pflanzenarten wird ein spielerisches grünes Gemälde komponiert.



Sitzen in der grünen Oase



Natursteinpflasterung, Identitätstiftender Bodenbelag des Dorfkerns

Von Zollikon bis Rapperswil bietet die Seestrasse nur sehr wenige öffentliche Räume. Die einzigen städtischen "Lücken" sind für Autos ausgelegt: Tankstellen und Garagen prägen das Bild der Kantonsstrasse.

Mit ihrer Geschwindigkeitsbegrenzung auf sechzig Stundenkilometern und der damit einhergehenden akustischen Belastung ist die Seestrasse nicht gerade ein Ort der Erholung. In Erlenbach findet man eine ähnliche Situation vor. Die Bereiche entlang der Seestrasse mit ihrer direkten Seesicht sind jedoch sehr attraktiv. Das Projekt für den neuen Erlibacherhof muss sich folglich mit diesem Widerspruch auseinandersetzen und eine Antwort darauf geben: Durch das Positionieren des grössten Volumens des Programms an der Ecke Seestrasse/Erlengutstrasse spannt das Ensemble mit dem Gemeindesaal einen Ankunftsplatz auf, welcher sich zur Strasse hin öffnet. Dieser geht mit den oben genannten Schwierigkeiten des Ortes um und nutzt diese zu seinem Vorteil: Hotelanfahrt, Kurzzeitparkplätze und die Einfahrt zum Werkhof bieten dem Areal die notwendige Infrastruktur. Auf der anderen Seite, dem Erlengut zugewandt, entsteht als Erweiterung des Erlengut-Gartens ein grüner, lärmgeschützter und verkehrsfreier öffentlicher Ort.

Die Durchlässigkeit des Grundstücks und des gesamten Areals wird gestärkt, indem zum einen die «Gasse» zwischen St. Agnes und dem Gemeindesaal beibehalten wird und zum anderen die neue Passage zwischen den beiden Plätzen eine neue Perspektive auf das Erlengut von der Seestrasse aus ermöglicht.